

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener

Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.



Generalanzeiger

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.

Den unteren Preis und Bezugspreis:
Buchdruckerei 1.- pf. — Die Beilage der "Wiesbadener Neuesten Nachrichten" und sonstige Ausgaben mit 500 Pfennig gegen üblichen Aufschlag bei den Büchereien des Lebensversicherungsamtes in Wiesbaden verzeichnet.

Verlag, Schriftleitung und Hauptredaktionsschule Nikolaistraße 11. Herausf.: 5915 und 5916.

Nummer 127

Samstag, den 3. Juni 1922.

37. Jahrgang

Neuer Geist!

Aus ungezählten Wundern hat der große Baumeister der Welt das neue Erdenhaus errichtet. Flammende Wogen trug der Strom des unheiligen Lichtes zur Tiefe, Glanz und Helle liegen gleich einer gleichen Decke über dem in unerhörter Pracht prunkenden All. In allen Ecken, an allen Hängen und Hügeln erstand wie auf Zauberfuß neue schimmernde Schönheit, und täglich wiederholte sich vor den staunenden Blicken aller Schönen das ewige Mysterium der Spende, des Empfangens und Gehörens von neuem Leben. Die hohe Zeit des Jahres beginnt. Der heilige Geist der Freude, des Altkundenswollens hat die Myriaden von lebenden Wesen auf Erden ergriffen. So viel Wunder sich degeben, so viel neues unbewußtes gläubiges Vertrauen in die Unzerstörbarkeit der endlosen Kette des ewigen Lebens wird erwartet.

Und das ist Pfingsten: Das Geheimnis des Lebens ergründen! Begreifen, daß die hohe Zeit des Jahres mit ihren ungezählten Wundern der Beweis für die Ewigkeit alles Lebendigen ist! In der gleichmachenden, niedrigziehenden Tiefe des Tages das glänzende Vertrauen in den Sieg der unzerstörbaren Mächte der Wahrheit und Gerechtigkeit über Niedertracht und Elge nicht versieren, sondern frohgemut und mit beschwingter Seele den neuen Geist empfangen, der von oben, aus reinster Höhen, kommt!

Dieser neue Geist hat nichts gemein mit den Mächten der Herrschaft, die aus einer Welt von gestern stammen und den Sinn des Lebens, das von freiem Sonnenlicht erzeugt wird, ebenso wenig begreifen, wie die Aufgaben der Menschheit, die nach dem Ebenbild Gottes geschaffen sein will und werlosen als Tier und Pflanze ist, wenn sie nur im Haß, in der Vernichtung des Füchsen, in der Zerstörung des Lebendigen ihr Ziel sieht. Alles Worden von gestern, alles Verstören in den Tagen der Finsternis, alles Ringen und Trotzen gegen die Stürme der Notzeit, alles Walten der von Leidenschaften durchwühlten Menschheit kann — wenn Menschen überhaupt noch einen Sinn haben soll — nur die Entwicklung dieses neuen Geistes führen, der kein Geist der Rache und Vergeltung, sondern des Friedens und der Liebe sein wird.

Noch sind wir von seiner Herrschaft weit entfernt. Noch rochen Menschen, die Ankläger, Richter und Urteilsvollstrecker zugleich sein wollen, auf eine Macht, die in keinem Rechte und die untrügliche im Geschäft des Lebens begründet ist. Noch herrscht der Siegesgeist mit all seinen Trabanten, der Elge und Verleumdung, der Bestechlichkeit und Verräterei, dem Betrug und Unrecht. Noche Gewalt ist der Ausdruck seiner Macht, Not und Misere die Saat, die er streut. Aber seine Tage sind gezählt. Das wissen wir, die wir an die ewige Gleichheit und Beständigkeit aller wohlauf lebendigen Mächte, die wir an Freiheit und Recht glauben. Die wir täglich in den ungezählten Wundern, aus denen der große Baumeister der Welt das neue Erdenhaus errichtete, das Geheimnis des Lebens ergründen, das im Siege des Lichtes über die Finsternis, des freien Geistes über die rohe Gewalt, der Wahrheit über den Zug und Trug besticht.

Und das ist die Aufgabe der Deutschen: Dem neuen Geist der Liebe und des Friedens, von dem am Pfingstfest zu sprechen auch eine ängstige Berechtigung vorliegt, mit allen Kräften zum Siege zu verhelfen. Wir können es, weil wir an Deutschland und an das deutsche Volk glauben dürfen. Besonders die Rheinländer haben es oft genug erfahren, daß der deutsche Geist und das deutsche Herz viel stärkere Waffen als Schwerter und Kanonen, als Zwang und Gewalt sind. Weil sie wissen, daß auf Grund dieses Kampfes der Herzen um den Rhein dieser nicht dem Rheinland, sondern allen Deutschen gehört, wehren sie sich gegen die Verräter und Vorsäßler. Und weil der neue Geist der brüderlichen Liebe und Zusammengehörigkeit in den deutschen Herzen lebendig ist, streiten wir mit so trogföriger Geduld gegen die Verräte und Verstörer unserer Einigkeit und Einheit. Und weil wir endlich wissen, daß nur dieser neue Geist der Liebe und der friedlichen Zusammenarbeit das Leben aller Völker wieder lebenswert gehalten kann, kämpfen wir trotz aller Demütigungen und Niederlagen mit allen sittlichen Waffen gegen den Geist von gestern und vorgestern, der den Sinn des Lebens in sein Gegenteil verkehrt will, indem er Schuld und Sühne konstruiert, wo nur die Erkenntnis der eigenen Schuld und opferbereite Einsicht zum Ziel führen können.

Darum, mag die Not noch so groß sein, die Schande noch so groß brennen, vergeht es zu Pfingsten! Mag der Alltag mit seiner Unvermuft und Sinnlosigkeit auf politischem Gebiete auch noch so sehr in die kümmerliche Niedergang der Zeit ziehen, erhebt euch über sie und ihr menschengeindliches Geschehen zu Pfingsten! Und mögen die Sorgen um Gegenwart und Zukunft euch noch so sehr drücken, seit zu Pfingsten, dem Feste des Geistes, frohen Glanz und Vertrauen voll! Nehmt den neuen Geist des wahnsinnigen Lebens, der Liebe und des Friedens in euch auf, der aus ungezählten Wundern zu euch spricht! Der euch verständet, daß kein menschlicher Wille, kein menschlicher Zwang und Befehl das ewig lebendige Leben und die Mächte des ewig freien Lichtes, der Wahrheit und des Rechtes, aus ihrer Bahn zu werken vermag! Und der euch die frohe Wohlthat spendet, daß ihr — was auch durchscheinlich gewesen sein oder kommen mag — im sittlichen Kampfe der Herzen Sieger sein werdet, so ihr Kraft des neuen Reiches nur herzhaft an euch und Deutschland und seine Bestimmung glaubt!

O. O.

Das Anleiheproblem.

Paris, 2. Juni. Die Reparationskommission veröffentlicht folgendes offizielle Communiqué: „Die mit dem Studium und dem Bericht über die Bedingungen, unter denen eine Anleihe an Deutschland stattfinden kann, betraute internationale Kommission hat im Laufe ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, ihre Beratung bis nach dem Pfingstfest aufzuschieben und auss neue am nächsten Mittwoch zu einer Sitzung zusammenzutreten.“

Die Bekanntgabe dieser begrenzten Erholungspause war von der Pariser Presse, die mit dem bisherigen Verlaufe der Anleiheverhandlungen unzufrieden ist, dazu benutzt worden, um von einem Scheitern des gesamten Planes zu sprechen und durch das Andauern malen dieses „Ritterfolgs“ einen Druck auf die Finanzleute auszuüben. Bei dieser Gelegenheit erklärt man, daß innerhalb der Kommission ein Kampf zwischen diesen Geldgebern und den Franzosen ausgefochten wird, was auch noch angesichts durch eine heute vorliegende Drahtmeldung aus Paris bestätigt wird, nach der im Verlauf der gestrigen Kammerdebatte

Poincaré

erklärt hat, er habe vormittags auf Grund seiner Verantwortlichkeit als Regierungschef der Reparationskommission mitgeteilt, daß die internationale Anleihe nicht von einer weiteren Amputation der französischen Forderung abhängig gemacht werden dürfe.

Die internationalen Geldgeber wollen eben das Anleiheproblem nicht allein vom französischen Standpunkt lösen, sondern haben die Verbesserung der gesamten Weltwirtschaftslage im Auge, die nach der übereinstimmenden Ansicht aller bedeutenden Wirtschaftler nur herbeigeführt werden kann, wenn die deutsche Reparationschuld auf ein erträgliches Maß herabgesetzt wird. Sie machen deshalb nach zuverlässigen Meldungen genau, wie es ist. Ist die Bank von England erklärt, die Möglichkeit einer Bewährung der großen Anleihe von dieser umfassenden und endgültigen Regelung der Reparationsfrage abhängt, und es kann nur im Interesse Frankreichs liegen, der Vernunft und den Tatsachen in weitestem Maße Rechnung zu tragen.

Im Übrigen unterrichten folgende Meldungen über die Lage:

Morgans Feststellungen.

Paris, 3. Juni. Die „Chicago Tribune“ betont, daß Komitee Morgan habe festgestellt, die Forderungen des Londoner Zahlungsplanes übersteigen bis Jahr 1925 die Fähigkeit Deutschlands. Das Komitee sei gestern zu dem Schlus gekommen, daß eine Anleihe nicht möglich sei, solange die Reparationsfrage und die Größe der aliierten Schulden zu lösen sei, solange die Goldwährung nicht wieder hergestellt und solange die normalen Beziehungen nicht wieder hergestellt seien.

Wie das „Journal“ berichtet, hat Bissel von seiner Seite nach Berlin einen ausgezeichneten Eindruck mitgebracht. Er erklärt, man müsse den neuen Versprechungen des Reiches Vertrauen entgegenbringen.

Beginnende Einsicht.

Paris, 3. Juni. Der Frage der internationalen Anleihe widmet der „Petit Parisien“ eine Betrachtung. Nach seiner Ansicht habe der internationale Ausschluß noch nicht endgültig zwischen den zwei Kombinationen eine Entscheidung getroffen, die er anempfehlen könnte. Die erste Kombination besteht darin, auf dem internationalen Markt eine ziemlich große Anleihe unterzubringen; das wäre jedoch nur möglich, wenn man die Herauslösung der gesamten Schulden Deutschlands anerkenne, indem man einen gleichrohen Betrag der interalliierten Kriegsschuld annulliere. Diese Kompensationsfrage könne ungünstigerweise erst dann gelöst werden, wenn Amerika seine Haltung an der Schuldenfrage ändere. Daran ergebe sich eine zweite viel bedeutsamere Operationsmöglichkeit, für die seit dem Monat März Finanzminister de Lauterville und Sir John Bradbury eingetreten seien, nämlich eine kleine Anleihe, basierend auf Sicherheiten, aufzulegen, und die allgemeine Regelung für später aufzuhaben. Auch hier seien Schwierigkeiten vorhanden, da nach dem französischen Standpunkt eine derartige Anleihe Frankreich nur eine geringe Summe eintragen werde, da bekanntlich an erster Stelle die belgische Priorität berücksichtigt werden müsse. Einzelne Persönlichkeiten glaubten auch, ein Teil dieser Anleihe müsse zur Stabilisierung der deutschen Mark verwendet werden. Andere Pläne gingen dahin, den Anteil Frankreichs herabzulegen. Deshalb sei es nicht sicher, daß der Bankierausschuss in der kommenden Woche den Weg zur Lösung des Problems finden werde. Früher oder später aber müsse man durch das eine oder andere System Deutschland die Mittel liefern, Bezahlung dadurch zu leisten, daß es sich eine äußere Schuld schaffe.

Lärm in der französ. Kammer.

Paris, 3. Juni. Das Kabinett Poincaré erhält nach Beendigung der Interpellationsdebatte von der Kammer ein Vertrauensvotum mit 484 gegen 100 Stimmen. Die Ansprache in der Kammer führte wiederholt zu lebhaften Lärmzuständen und Zusammenstößen zwischen den äußersten Rechten und den Linken. Großteil wurde der Feldzug mit einem royalistischen Feldzug gegen Deutschland. Der Redner de Magalot bedauerte, in Deutschland lebe der Menschenfeind und nur die Befreiung des Ruhrgebietes könne die Sicherheit Frankreichs gewährleisten. Durch die Befreiung des Ruhrgebietes werde Frankreich Deutschland vom preußischen Hoch und man könne dann mit einem solchen Deutschland Friedensherrschaft schließen. (Vorfall rechts, heftiger Widerstand links.)

Nunmehr erfolgte ein Vorstoß der radikalen Bürgerlichen Stände gegen Poincaré durch den Führer des linken Blocks Georges, der in aufklärerischer Weise die Rechte des Kabinetts

Poincarés bekämpfte. Außerdem von dem Lärm der Rechten unterbrochen, sagte Herrriot: In Genua habe die Welt etwas besseres von Frankreich erwartet. Die Institutionen Poincarés für den Delegierten in Genua, Barthou, hätten sich auf das Wort „verboden“ beschränkt. Niemand könne heute mehr bestreiten, daß es eine Ausgabe von höchster Moralität und Weisheit sei, den wahren Frieden zwischen zwei Ländern wie Frankreich und Deutschland zu schaffen. Herrriot trat dann für die wirtschaftliche Solidarität Europas ein. Frankreich dürfe die wirtschaftliche Solidarität Europas nicht mit Resignation betrachten, sondern müsse sie selbst laut fordern.

Poincaré bemerkte, die französische Regierung habe den Gedanken der wirtschaftlichen Solidarität Europas nachdrücklich verteidigt.

Herrriot bedauerte, daß Poincaré die Frage der internationalen Anleihe vom Programm von Genua ausgeschlossen habe.

Poincaré antwortete, für diese Frage sei die Reparationskommission zuständig. In Genua habe die Gefahr bestanden, daß diese Frage mit dem Problem der deutschen Schuld verknüpft würde. Die Regierung habe sich in dieser Hinsicht nicht gefürchtet, denn bei der Reparationskommission seien jetzt gefährliche Versuche im Gange, um die internationale Anleihe von einer Amputation der französischen Schuldforderungen abhängig zu machen.

Herrriot antwortete, er wisse, daß Poincaré Anhänger einer internationalen Anleihe sei. Es sei zu bedauern, daß die loyalen Abstifter Frankreichs auf den Konferenzen nicht mehr beachtet würden. Es müsse England darüber aufführen, daß Frankreich nicht an die Vernichtung Deutschlands denkt. Herriot fuhr fort, nach seiner Ansicht sei es unabdingt notwendig, Deutschland zur Mitarbeit am Wiederaufbau Europas heranzuziehen. Man müsse Deutschland bei der Festigung des demokratischen Regimes befähigen.

Die Politik der Solidarität sollte selbst Maßstab gegenüber befolgt werden, damit das russische Volk zu der liberalen Demokratie gelangt, die es im dunklen Drange sucht. Vorfall links.

Der Sozialist Montet warf der Regierung in einer scharfen Zwischenbemerkung vor, auf die Hungernot in Russland zu spekulieren. Värn rechts, lebhafte Beifall links. Es kam zu einem wilden Durcheinander, als der Vertreter der Rechten, Leon Daudet, und Sozialisten aufeinander losstürzten und sich mit Tätschleiter bedrohten.

Nach etwa einer halbstündigen Sitzungspause setzte Herrriot seine Rede fort. Er bat, angesichts des Glends in Russland auf alle politischen Streitigkeiten zu verzichten. Er bezeichnete es als notwendig, daß Frankreich an den Haager Sachverständigenberatungen teilnehme. Der Redner schloß mit dem Wunsch, daß Frankreich die internationale Abrüstung fordere und die Leitung einer politischen internationale Solidarität übernehmen möge. Damit war die Aussprache beendet.

Poincarés Bedingungen für den Haag.

Paris, 3. Juni. Die französische Regierung hat gestern ein Memorandum an alle zur Konferenz im Haag eingeladen. Wichtige gerichtet, das jedenfalls im Laufe des heutigen Tages veröffentlicht wird. In diesem Schreiben lehrt die Regierung genau wie vor der Konferenz von Genua ihren Standpunkt aufeinander; jedoch sucht sie diesmal im Vorraus den Charakter der vorgeschlagenen Beratung zu analysieren, um anzugeben, unter welchen Bedingungen diese zu einem Ergebnis führen könne. Vor der Konferenz von Genua habe Poincaré verlangt, die Sowjets müßten sich verpflichten, das Privateigentum zu respektieren und die Schulden anzuerkennen. Das hätten sie tatsächlich zu Beginn der Konferenz nicht getan. Für die Konferenz im Haag werde deshalb die französische Regierung anders vorgehen. Diese beiden Bedingungen müssen vorher von der Sowjetregierung angenommen werden. Das bediente nach dem „Motin“, daß man die Zurückziehung des russischen Memorandums vom 11. Mai verlange. Es sei klar, daß, wenn man im Haag wieder mit unerträglichen grundsätzlichen Diskussionen belastet werde, die zum Abbruch der Konferenz von Genua geführt hätten, diese Konferenz unnötig wäre und zu keinem wirkungsvollen Ergebnis führen könne. Wenn dem so sei, dann sehe die französische Regierung die Notwendigkeit, an der Konferenz teilzunehmen, nicht ein.

Der Terror in O.-S.

Berlin, 3. Juni. Ueber die entsetzliche Lage der Deutschen in den unter dem polnischen Terror stehenden polnischen Gebieten Oberösterreichs meldet ein Berichterstatter dem „Generalanzeiger“ folgende Einzelheiten: Die Terrorakte gegen die Deutschen in Oberösterreich werden in einer Weise fortgesetzt, daß man nur noch von Anarchie sprechen kann. Die polnischen Banden gehören dem sogenannten Polnischen Grenzland an, der durchweg aus Aufständigen besteht. Die Deutschen sind mit Guzmintypen, Gewehren und Handgranaten bewaffnet. In Beuthen sind bereits über 6000 Flüchtlinge beim Übernahmecommissar angemeldet worden, in Gleiwitz 1000, in Hindenburg 500. Die Flüchtlingshitte haben sich die Polen sogar an wehrlosen Frauen vergriffen. Aus dem Radniker Kreise wird gemeldet, daß die Polizei flüchtete und der Polizeidienst von französischen Truppen vertrieben wird, die in starken Patrouillen die Stadt durchziehen und die Zugänge der Stadt mit Maschinengewehren besetzt halten.

Oppeln, 3. Juni. Von zuständiger Seite verlautet, daß die interalliierte Kommission dem Vertreter der deutschen Regierung mitgeteilt habe, sie werde je ein englisches und ein französisches Bataillon in die bedrohten Gegendens Oberösterreich einzukaufen.

Die nächste Nummer der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ erscheint wegen des Pfingstfestes am Dienstag zur gewohnten Zeit.

Aus der Stadt.

Aus dem Stadtparlament.

Die Stadtverordnetensitzung am Freitag hatte einmal ausnahmsweise eine nur kleine Tagesordnung. Zu Beginn der Sitzung gab Bürgermeister Travers eine Erklärung mit Bezugnahme auf eine in der „Frankfurter Zeitung“ vom 12. Mai erschienene Note, wonach der Kandidat Dr. Rauch angezeigt werden sei, weil er den Titel Doctor zu unrecht führe. Ohne dies zu wollen, habe der Magistrat es für angezeigt gehalten, sich zu orientieren, und es läge ein Schreiben vor vom Hofmarschallamt der Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt-Sondershausen, wonach im Jahre 1912 dem Dr. Rauch der Doktortitel verliehen worden sei, seiner eine Bestätigung der biegsigen Regierung vom 21. Mai 1912, wonach die Erlaubnis der preußischen Regierung zur Führung des Titels erteilt worden sei. Er (Bürgermeister Travers) wolle diese Erklärung abgeben mit Rücksicht auf die zahlreichen Zeitschriften, die dem Magistrat in dieser Angelegenheit zugänglich seien. Das Weiterste werde das gerichtliche Verfahren ergeben.

Am Freitagabend machte zu Punkt 1. Bürgermeister Dr. H. H. Mittelstaedt eine Erklärung über die Genehmigung der Ordnung wegen der Besteuerung des Herbergsgesetzes. Der Bezirksausschuss hat die Genehmigung von einer ungewöhnlichen redaktionellen Abänderung des § 1 der Verordnung abhängig gemacht, und der Oberpräsident hat die Verordnung zunächst auf die Dauer eines Jahres genehmigt, ebenfalls unter Aenderung einiger unwesentlicher Punkte.

Die Versammlung bewilligte sodann die Vorlage betreffend die Erhöhung der Beiträge zur Straßenreinigung sowie die der Beiträge nach dem gemeinen Wert nach dem Bericht des Stadts. Rumpf, ferner die Erhebung eines Zuschlags zu den Einheitspreisen für die Reinigung der Sanktionsen-häuser und Bedienung der Dampföfen nach dem Bericht des Stadts. Greis. Da mit diesen Erhöhungen der Haushalt erneut belastet wird, gibt der Finanzausschuss dem Magistrat anheim, die Zuschläge zur Wohnungsmiete entsprechend zu erhöhen.

Dem Ankauf eines Grundstückes in der Gemarkung Biebrich zur Abrundung des am sogenannten Gleisdreieck vorgesehenen Rundfahrplages (19 Ar 35 Quadratmeter) zum Preis von 8000 Mark wird nach dem Bericht des Stadtverordneten H. Reichwein zugestimmt, ebenso dem Verkauf einer städtischen Feldwegfläche an der Rossbacher Straße zum Gesamtpreise von 10 615 Mark an Direktor Schipper.

Außerdem der vorliegenden Tagesordnung wurde noch der Antrag des Direktors Wever an der Kaufmännischen Fortbildungs- und Handelschule auf Verziehung in den Ruhestand ab 1. November stattgegeben.

Schließlich besaß sich die Versammlung noch mit einer Anfrage des Stadtverordneten Greiß, Weber und Rumpf an den Magistrat, inwieviel dieser dem bereits vor zwei Jahren gestellten Antrag auf Ermittlung und Bekanntgabe der Indexzahlen für die Stadt Wiesbaden entsprochen habe. Stadts. Rumpf begründete die Anfrage unter Hinweis auf den zurzeit herrschenden Lohnstreit der Angestellten, und meinte, der Streit hätte verhindern können, wenn den streitenden Parteien eine amtliche Übersicht über die biegsigen Lebensverhältnisse zugänglich gewesen wäre. Die Gewerkschaften richten die Bitte an den Magistrat, diesem Wunsche zu entsprechen, und wollten bei der Feststellung der Indexzahlen gerne hilfreiche Mitarbeiter leisten.

Bürgermeister Travers sowohl als auch Stadtkämmerer Schulte erklärten, daß es unmöglich sei, für die Stadt Wiesbaden eine besondere Indexziffer aufzustellen ohne einen Schlüssel, der auch das Verhältnis zu anderen Städten erkennen lasse. Das Material für die Indexziffern, die von der Reichsregierung herausgegeben werden, stände zur Verfügung. Ein anderes könne man auch hier nicht herausrechnen. Nachdem noch die Stadtverordneten dieser, Weber, Rumpf und Memmel zu der Sache gesprochen und die Anfrage unterstellt hatten, fand die Sache ihre Erledigung, daß den Anfragestellern die Einsicht in das amtliche Material zugesagt wurde.

Schluss der Sitzung 5½ Uhr.

Nassauischer Bauerntag.

Leistungsprüfungen und Tierschau.

Am Nachmittag des 9. Juli werden Leistungsprüfungen im Programmertwurf (Bauernrennen genannt) stattfinden. Die Einzelheiten zu diesem Punkt sind in dem Auschreiben in Nr. 12 des „Nassauer Land“ veröffentlicht worden. Abends wird ein beschränkter Teil der Besucher im Wiesbadener Staatstheater unter Vorführung von C. W. v. Weber's „Oberon“ bewöhnen können. Selbstverständlich werden der Kreisbauernhof aus dieser

Angelegenheit keinerlei Kosten entstehen. Aber es wird sicherlich eine große Zahl von Interessenten geben, die, wenn sie schon einmal in der Großstadt sind, auch eine gute Oper, die als echtes Ausstattungsstück ganz vorzüglich aufgeführt wird, sehen wollen.

Am Montag Vormittag (10. Juli) finden die Tierschauen statt. Die Jüchter des Kalbblutpferdes aus den einzelnen Teilen Nassaus werden sich um die Preise streiten. Eder einzelne Bauernmann erhält dabei Gelegenheit, sich in der Verteilung der Pferde zu üben, und für viele wird dies zweifellos ein Ansporn sein, weiter zu streben, bis das gesetzte Ziel erreicht ist. Die Schau der Herdbuchgenossenschaft wird nur Tiere aus dem Landkreis Wiesbaden im Wettkampf zeigen. Aber es wird dem schwäbischen Fleischindustrie, das bisher nur im Süden Nassaus gezogen war, sicherlich auch Freunde schaffen. Die Viegen- und die Geißglocken werden einen Blick in die Rüthen des Landkreises Wiesbaden geben. Am Nachmittag wird der historische Umzug, den die einzelnen Bauernschaften des Landkreises Wiesbaden aufstellen, stattfinden. Hierüber soll nichts Näheres berichtet werden, da mit den Besuchern wenigstens gewisse Überreichungen vorbehalten bleiben. Anschließend an den Umzug findet die Messeveranstaltung der Bezirksbauernschaft statt (auf der Rennbahn). Hieran sind namhafte Redner angemeldet. Für den Abend wird für Unterhaltung der Gäste gesorgt werden.

Das „Wiesbadener Verkehrsbuch“ in Westentlastungsformat, herausgegeben von den „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“, ist soeben wieder erschienen. Es enthält die ab 1. Juni gültigen Sommerfahrsätze von allen Strecken der näheren Umgebung, sowie der Schnellverbindungen nach allen wichtigen Städten des Reiches, die Fahrpläne der Rheinbahnspfeife, der Automobilbuslinien und der Wiesbadener Straßenbahnen. Die neuen Fahrtypen und Gesprächsräume sind ebenfalls berücksichtigt. Als Chronik und Führer durch die Wiesbadener Sehenswürdigkeiten, öffentlichen Gebäude, Denkmäler usw. sowie bei Ausflügen in die Umgebung wird es nicht nur Fremden, sondern auch den Einheimischen manchen Nutzen geben, den sie anderwohl vergeblich suchen, weshalb es in seiner Westentlastung sehr geschätzt wird. Der Preis des Büchleins beträgt 3 Mark. Es ist zu haben in der Hauptbücherei und in den Filialen unserer Zeitung, in allen Buchhandlungen und Schreibwarenläden sowie bei den Zeitungsverkäufern.

Wiesbaden als Kongressstadt. Vom 31. Mai bis 3. Juni tagt hier die Gesellschaft deutscher Hals-, Nasen- und Ohrenärzte unter der Leitung des Vorsitzenden, Sanitätsrat Dr. Pante (Dresden). Der erste Verhandlungstag beschäftigte sich vorwiegend mit den Gleichgewichtsstörungen bei Erkrankung des inneren Ohres; weiter werden verschiedene Gebiete der Pathologie des Ohres, der Nase und des Halses behandelt. Der Besuch ist sehr rege, besonders auch vom Auslande. Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde Weimar gewählt, zum Vorsitzenden für das kommende Geschäftsjahr Professor Dr. Blumenfeld (Wiesbaden).

Die häufigsten Sammlungen sowie die Ausstellungen des Nassauischen Kunstsvereins im neuen Museum bleiben heute (Samstag und am Pfingstmontag für den öffentlichen Besuch geschlossen), dagegen sind sie am Pfingstmontag wie an gewöhnlichen Sonntagen vormittags und nachmittags geöffnet.

Erennung. Tierarzt Dr. Ludwig Göbel, Sohn des Restaurateurs L. Göbel hier, wurde zum Polizeitierarzt ernannt.

Aubildäumsteier. Dem Lehrer G. Hühne wurde anlässlich seiner filmfünfzigjährigen Tätigkeit als Leiter des biegsigen Kettengesellschafts vom Vorstand der Anstalt der Titel „Direktor“ beigelegt. Die Aubildäumsteier wurde anlässlich mit dem Sommerfest verbunden, das zum erstenmal wieder seit den Kriegsjahren die Anstaltsmitglieder für einige freie Stunden vereinigte. Der ehemalige Stifterin Frau Dr. Höfmann wurde in herzlicher Dankbarkeit gedacht.

Dienstbläßdium. Der Polizeiwachmeister Jakob Gruber von der Bahnhofswache hier beginnt am 1. Juni sein 25jähriges Dienstbläßdium.

Erneute Preissteigerung des Markenbrotes. Aufgrund erneuter Zollverhöhung und Materialversteuerung im Bäckereigewerbe hat sich der Magistrat veranlaßt, den Preis für eine Wochenmenge Markenbrot (1840 Gramm) auf 15 Mark mit Wirkung ab 5. Juni festzulegen. Die Erhöhung gegen den bisherigen Preis beträgt demnach 80 Pfennig.

Brillenkostensteigerung. Wegen Früherlegung des D-Jugos 283 Emmerich-Köln-Niederlahnstein-Frankfurt, ab Wiesbaden 10.22 Uhr (früher 10.47 Uhr), werden vom 1. Juni ab die Brillenlasten im Stadtbezirk bei der vorliegenden Leistung (zwischen 6 und 7 Uhr abends) zehn Minuten und bei der letzten Leistung (zwischen 8 und 9 Uhr abends) zwanzig Minuten früher als bisher geleert. Die Zeitangaben des Leistungsanzeigers werden alshald berichtigt werden.

Sonnabfahrt. Die Eisenbahndirektion Mainz teilt mit: Im Besitz der Eisenbahndirektion Mainz werden fünfzig Sonnabfahrtstickets am Samstag und am Tage vor den angelassenen Feiertagen bereit von 12 Uhr mittags ab ausgegeben. Sie gelten nur für Personenzüge und dürfen am Ausgabetag nur zur Fahrt benutzt werden. Eine Rücklösung für die Weiterfahrt über die Zielstation der Sonnabfahrtshäfen hinaus und ferner zum Übergang aus der vierten in die dritte Klasse ist nicht gestattet. Dagegen ist eine einmalige Fahrunterbrechung auf der Hin- und

„... als das Meisterwerk seines Vaters, das ein unverständiger Emporkömmling zerstören wollte, nein, er konnte keinen Mord begehen!“

Der höhere, ausgemergelte Körper des jungen Alfonso in dem ärmlosen Bett in der kahlen Zelle hatte einen furchtbaren Eindruck auf ihn gemacht, er glaubte in den Augen des Arztes noch mehr zu lesen, wie war es möglich, daß der zukünftige Schwiegersohn des reichen Aufsteigers sich in einem so elenden Zustand befand, oder aber, wie war es möglich, daß er seine Einwilligung dazu gegeben, daß seine Tochter davon dachte, ihr junges Leben einem Manne anzutrauen, der sogar morphiumtätig war!

Er sagte leise, halb zu sich selbst:

„Er war so stolz, er duldet nicht, daß ich für ihr sorgte, er wollte nicht abhängig sein, er wollte sich selbst eine Stellung eringen, er bestand sogar darauf, daß die Verlobung erst bekanntgegeben werden sollte, wenn er einen selbstständigen Erfolg errungen, er wußt jede Unterstützung von meiner Seite zurück, er war in jeder Weise ein vornehmer Charakter, und Morphin, Sie sagen, er war morphiumtätig?“

„Ich kann natürlich nichts Bestimmtes wissen.“

„Er könnte höchstens in den letzten Wochen der Verzweiflung zu diesem Zustand gebracht haben.“

Der Justizrat ging wie ein gebrochener Mann aus dem Gefängnis, dieser Zusammenbruch des jungen Alfonso, das war doch das Schwerste!

Mit Absicht zögerte er, heimzukehren, aber schließlich, auch das mußte überstanden werden.

Dießelb. Jahr ihm erschrocken an.

Was ist, Vater, ein neuer Beweis für Alfonso's Schuld?

Der Justizrat schlüpfte traurig den Kopf.

„So sprich doch.“

„Mein Kind, du hast recht, sei tapfer, Alfonso ist sehr stark.“

Er mußte ausführlich berichten, dann aber hatte er wieder Grund, sein Kind zu bewundern. Sie brach nicht zusammen, im Gegenteil, sie stand auf und ging nachdenkend auf und nieder. Wie schön sie doch war in ihrer ruhigen Beherrschtheit, in ihrer Seelengröße!

Vater, ich möchte mit dir zum Gericht fahren.“

„Du?“

„Was meinst du? Ob man es mir nicht erlaubt, ihn zu pflegen? Ich war doch während des Krieges zwei volle Jahre

Regenmäntel

aus gummierten oder imprägnierten Stoffen
für Damen und Herren, sowie wasserabweisende
Damenhüte sind in den neuesten, elegantesten
Fassons und in bester Qualität stets vorrätig.

P. A. Stoss Nachf., Taunusstr. 2.

Rückreise zugelassen. Liegen mehrere Sonn- und Festtage unmittelbar hintereinander, so sind die Sonntagskarten bis zum letzten Sonn- und Festtag zur Rückfahrt gültig.

Mädchenklasse an der Bleichstraße. Die evangelischen Eltern werden zu einer Besprechung behufs Aufstellung einer Wahlliste für den Elternrat auf Dienstag, 6. Juni, abends 8½ Uhr eingeladen.

Mittelschule an der Stiftstraße. Am Dienstag, 6. Juni, abends 8 Uhr finden in der Schule an der Stiftstraße eine Elternversammlung statt. In derselben wird die Aufstellung der Kandidatenliste vorgenommen und der Wahlvorstand gewählt. Alle Eltern sind eingeladen.

Die Arbeitszeit der Angestellten. Dem Reichswirtschaftsrat wird in diesen Tagen der Entwurf eines Gesetzes über die Arbeitszeit der Angestellten zugehen. Der Entwurf hält am Achttundenstag fest, sieht aber zugleich gewisse Ausnahmen vor. In dem Entwurf wird genau bestimmt, in welchem Falle und unter welcher Voraussetzung Ausnahmen zugelassen werden dürfen. Dadurch ist die Begrußung der Behörden, Ausnahmen zugelassen, wesentlich eingeschränkt.

Vollstetzhalle. Im Laufe des Monats Mai haben 2457 Besucher und 1008 Besucherinnen die Vollstetzhalle besucht.

Die Nassauische Landesbibliothek bleibt vom 3. bis 10. Juni der Reinigung wegen geschlossen.

Wasserstand am 2. Juni. Hüningen 3,00, Kehl 3,00, Marz 5,78, Mannheim 4,50, Mainz 1,50, Bingen 2,78, Rheiingau 3,20, Cochem 3,12, Koblenz 2,95, Köln 2,90; Trier 0,45; Heilbronn 0,50.

Familienrichtungen.

Standesamt.

Todesfälle: Am 31. Mai Ehefrau Bertha Bellmann, geb. Ludwig, 67 Jahre; Schlosser Adam Haas, 51 J. Ehefrau Karoline Braun, geb. Petri, 49 J. Else Collette, ohne Beruf, 70 J. Witwe Eva Mansfeld, geb. Segall, 88 J. Kind Helmut Riebling, 1 J.

Aus anderen Zeitungen.

Eheschließung: Herr Siegfried Hirsch und Frau Edith, geb. Plotke, Wiesbaden.

Todesfälle: Frau Karoline Braun, 49 J., Wiesbaden.

Frau Luise Kaiser, geb. Merien, 62 J., Erbenheim.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Staatstheater. Am Mittwoch, 7. Juni, geht zum ersten Male in dieser Spielzeit Saent-Saens „Samson und Dalila“ bei abgehobenem Abonnement in Szene. Den „Samson“ singt Herr Franz von der Großen Oper in Paris. Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

Freitagsfeierliche Feierabendung. Am ersten Feiertag, Sonntag, 4. d. M., einen Tagesausflug (Dreiburoemondung). Treffpunkt 6.30 Uhr am Haupteingang des Bahnhofs. Rundtour ist mitzubringen, da nicht abgesetzt wird.

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten hält am Dienstag, 6. Juni, im Saalbau „Germania“ seine Monatsversammlung ab.

Volksschör Wiesbaden. 1. Feiertag Tagessour: Neben Eiserne Hand-Platte—hohe Kanzel, zurück zur Hubertus-Hütte. Bei genügender Beteiligung nach Niederschloßbach. Abmarsch 6 Uhr ab Sedanplatz. Für Nachzüger: Familienmarschgang nach der Hubertus-Hütte. Abmarsch ab Sedanplatz 2.30 Uhr, ab Geisberg-Taunusstraße 3 Uhr.

Hessen-Nassau und Umgebung.

Der letzte Tag der Domänen-Weinversteigerungen.

T. Büdesheim a. Rh., 1. Juni. Am letzten Tag der Naturweinversteigerungen der Preuß. Domäne gelangten 60 Nummern 1917er, 1918er, 1919er und 1920er Weiß-, Rot- und Roséweine zum Ausgebot. Es handelt sich um Weine aus Lager

als Schwestern vom Rothen Kreuz brauchen im Felde, ich bin geprüfte Pilgerin, es muß gehen.“

„Kind.“

„Ich bitte dich, Vater, hilf mir dazu. Glaubst du, ich biß es aus, hier ruhig zu sitzen, während er vielleicht stirbt? Wenn irgendemand plüggen kann, so bin ich es nur, und warm sollte man es verbieten? Ob ich oder eine andere Pilgerin, was kann es den Gericht hinderlich sein? Er ist vernünftig, das Verfahren geschlossen, er selbst ist schwer frank, ich bitte dich, los und folglich die notwendigsten Schritte tun.“

„Sie ist bedenkt.“

„Es ist nichts zu bedenken.“

„Auch du würdest mir frank werden.“

„Amarant werde ich hier, wie sollte ich es überleben, wenn du mir eines Tages die Nachricht brächtest, daß er einsam im Gefängnis gestorben.“

„Und wenn er stirbt, wenn du bei ihm bist?“

„Dann habe ich das Bewußtsein, getan zu haben, was in meiner Kraft stand.“

„Die furchtbare Umgebung.“

„Sie wird ihm weniger furchtbar sein, wenn ich bei ihm bin.“

„Aber, was würden die Menschen sagen?“

„Was geben mich die Menschen an, Vater, es ist meine Pflicht, ich bin keine Brant!“

Seite 4

der Gemeinden Rüdesheim, Hochheim und Ahmannshausen. Für die 1200 Liter 1920er Weißweine wurden bis zu 552 000,- 506 000 und 232 000 M. angelegt. Es kauften die Weißweine: 8 Halbtüpfel 1919er Hochheimer 71 000 M., bis 88 000 M., Rüdesheimer Burgweg Spätlese 120 000 M., 3 Viertelstück Hochheimer Domdechaney 46 000, Rüdesheimer Schlossberg Cileans 55 000, Hinterhaus Spätlese 70 000, zusammen 843 000, durchschnittlich das Halbtüpfel 88 736, 3 Halbtüpfel 1917er Hochheimer Neuberg 111 000, Raudloch 129 000, Rüdesheimer Burgweg Auslese 211 000, zusammen 451 000, durchschnittlich das Halbtüpfel 150 330 M., 1 Viertelstück 1915er Rüdesheimer Schlossberg Auslese 163 000, 15 Halbtüpfel 1920er Hochheimer bis 250 000, Rüdesheimer bis 115 000, Schlossberg Auslese 223 000, Rottland hochseine Auslese 203 000, Hinterhaus hochseine Auslese 247 600, drei Viertelstück Hochheimer Domdechaney seine Auslese 156 000, Rüdesheimer Hinterhaus hochs. Auslese 188 000, Vares hochs. Edelauflage 233 000, zusammen 2 826 000, durchschnittlich das Halbtüpfel 172 M., 24 Nummern Rotweine: 20 Viertelstück 1920er Ahmannshäuser Höllenberg 38 100 bis 42 200 M., zusammen 784 300 M., durchschnittlich das Viertelstück 29 225 M., 2 Viertelstück 1918er Ahmannshäuser Höllenberg 47 700, 48 900, zusammen 96 600 M., 2 Viertelstück 1918er Ahmannshäuser Höllenberg Spätlese 44 800, 47 800, zusammen 92 600 M., 3 Nummern Rotweine: 2 Viertelstück 1920er Ahmannshäuser Höllenberg 35 100, 42 100 M., 1 Viertelstück 1918er Ahmannshäuser Höllenberg Auslese 80 100 M., Gesamterlös 5 417 000 M.

Der gesamte Erlös der drei diesjährigen Naturweinversteigerungen der Preuß. Domänen-Weinbauverwaltung zu Kloster Eberbach, Eltville und Rüdesheim beisetzte sich auf 29 227 000 M., während an den 18 Tagen der Weinversteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weinkonsumenten insgesamt zusammen rund 213 000 000 M. erlöste wurden.

wd. Mainz, 2. Juni. Aus der Streikbewegung. Im Streik der Angestellten ist eine Aenderung in der Streilage bisher nicht eingetreten. Verhandlungen finden zur Zeit keine statt, sobald mit einer Beendigung des Streikes vor den Pfingstfeiertagen nicht mehr gerechnet werden kann. — Der Streik der Erziehungs hilfen in Mainz ist noch einziger Dauer beigekommen. Am Donnerstag fanden Verhandlungen unter dem Vorst. des Verwaltungsdirektors Schäfer statt, in denen ein Vermittlungsvorschlag des Vorsitzenden von beiden Parteien angenommen wurde. Die Arbeit ist heute wieder aufgenommen worden.

wd. Mainz, 2. Juni. Gemeinsam in den Tod. In einem Gasthaus in Lindau (Bodensee) weilte vergangene Woche ein junges Paar und adressierte Trauerbriefe. Auf Beifragen gaben dieselben zur Antwort, daß sie beschlossen hätten, den Tod in den Wellen des Bodensees zu suchen. Als Grund wurde angegeben, daß die Eltern des Mädchens gegen das Verhältnis seien. Die überflüssigen Habeseligkeiten wurden verkaufst, sobald sie beim Verlassen der angeführten Wirtschaft nur die auf dem Leibe befindlichen Kleider mit sich trugen. Dieser Tag erhielt nun der Witte eine Porträts-Postkarte dieser jungen Leute, auf welcher vermerkt war: „Zum Andenken von einem glücklichen Siebelpaar, das den Tod in den Wellen fand. Anselm Wicher, Jetze Schmitt aus Mainz.“

* Geisenheim, 2. Juni. Freibad im Rhein. Die Stadtverwaltung beabsichtigt in den nächsten Tagen im Rhein ein Freibad zu errichten. In der östlichen Spitze der Schönborner Seite wird eine größere Wasserfläche mit Schwimmwallen abgegrenzt. Am Ufer wird ein Raum zum Aus- und Ankleiden mit Kleideraufbewahrung gelegenheit errichtet. Der Eintritt ist frei. Nur für das Aufbewahren der Kleider wird eine kleine Gebühr erhoben.

wd. Ludwigshafen a. Rh., 2. Juni. Ein Arbeiter, der gestern in der Früh auf dem Pfeffer eines Eisenbahnwagens die Fahrt mit dem Schnellzug Mainz-Ludwigshafen unternahm, wurde am biegsigen Hauptbahnhof von der Unfallwache übernommen und ins Krankenhaus verbracht. Die Personalien des Mannes sind bis jetzt unbekannt.

Sommerfrische? —
Badekur?

Praktischer ist eine 6wöchige

Biomalzkur!



3450

Gericht.

Fc. Schwurgericht. Folgende Strafsachen gelangen bis jetzt in der am 19. Juni d. J. beginnenden dritten Schwurgerichtsstellung zur Verhandlung: Montag, den 19. Juni, die Strafsache gegen den Arbeiter Richard Wierzbach aus Viebisch a. Rh. wegen Raub, und gegen den Dachdecker Wilhelm Schmitz aus Nauert wegen Urkundensfälschung; Dienstag, den 20. Juni, gegen den Arbeiter Engelhardt Bölfinger aus Wiesbaden wegen Verbrechens nach § 176, Abs. 1, des StGB. und gegen den Heizer Alsons Müller aus Höchst a. M. wegen Landstreitens, bruchs.

Vermischtes.

Napoleons Schachspiel. In London ist gegenwärtig ein eigenartiges, aus dem Besitz Napoleons stammendes Schachspiel ausgestellt, dessen Figuren aus dem Metall erbeuteter englischer Geschütze gegossen sind. Die Figuren der einen Seite stellen in lebensgetreuer Nachbildung Napoleon, seine Offiziere sowie Soldaten der alten Garde dar, während die der anderen Seite Krieger der Großen und die charakteristischen Gestalten seiner Grenadiere verkörpern. Das originelle Spiel ist sehr das Eigentum des Schachmeisters Victor Wahlisch aus Manchester, der zu den Äuferwährenden zählt, die bestimmt sind, die englische Schachwelt bei dem großen Internationalen Schachkongress zu vertreten, der im Sommer dieses Jahres in London stattfinden soll. Mr. Wahlisch besitzt eine Sammlung von Schachspielen, die als die schönste der Welt gilt. Sie besteht aus 36 verschiedenen Spielen, unter denen das Napoleons besonders historische Interesse in Anspruch nimmt. Das älteste Stück der Sammlung ist ein hölzernes Schachspiel aus Indien, das 1000 Jahre alt sein soll. Es besteht aus plumpen Figuren in wunderlichen Stellungen. Die jüngste Erwerbung ist ein Satz von Schachfiguren, die in den Schüttgräben aus Patronenhülsen und Augeln angefertigt worden sind und im Trommelfeuer Verwendung fanden. Die Sammlung enthält weiterhin ein reizendes russisches Spiel aus altem Eisenstein, das sich durch vorzügliche Schnitzerarbeit auszeichnet, und ein überaus sonderbares altpersisches Spiel sowie eines aus China, dessen Figuren durch das seine Kolorit der Bemalung und die künstlerische Behandlung des Eisensteinabtriebs ausgezeichnet sind.

Sport und Spiel.

Fußball. Der Sportverein Wiesbaden (Sportplatz an der Frankfurterstr.) empfängt am zweiten Pfingstfeiertag den Fußballklub 1900 Coblenz zu einem Gesellschaftsspiel. Das Spiel verspricht interessant zu werden, denn F.C. 1900 Coblenz, der seit mehreren Jahren ständig Kreismeister ist, ist ein nicht zu unterschätzender Gegner. Das Spiel beginnt um 4½ Uhr.

Rad-Sportclub 1907 Wiesbaden, E. V. Zum Andenken an sein treues Mitglied, einer seiner besten Rennfahrer Johann Krause, führt der Club am 2. Pfingstfeiertag ein Gedenkrennen. Start vormittags um 7 Uhr am Waldef. Die Strecke führt über Eiserne Hand bis Bahnhof Langenschwalbach und zurück zum Ziel wieder am Waldef.

Der Turnen Süß-Rosau führt über Pfingsten eine zweitägige Turnfahrt nach St. Goarshausen aus. Die Übernachtung erfolgt zum Teil in St. Goarshausen, zum Teil in den umliegenden Ortschaften. Am Pfingstmontag findet auf dem ideal angelegten Turnplatz auf der Loreley von 10 Uhr ab ein Geräteturn-Wettbewerb statt. Die Teilnehmer des Männerturnvereins beginnen am Pfingstmontag den Zug 8,10 Uhr früh bis St. Goarshausen, darauf Gang durch das Schweizerdorf nach der Loreley. Pässe nicht vergessen.

Kaffee wird billiger

bei Verwendung von Weber's

Carlsbader Kaffee-Gewürz.

Es erhöht die Ausgiebigkeit,
kräftigt die Farbe,
veredelt das Aroma des Getränktes!



Berliner Börse.

Berlin, 2. Juni 1922.

	Devisenmarkt.	Telegraphische Auszahlungen	2. Juni 1922		
	1. Juni 1922	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	10561.75	10588.25	10561.75	10588.25	
Buenos Aires	98.75	99.—	98.62	98.62	
Brüssel-Antwerpen	2294.50	2300.40	2294.60	2290.40	
Norwegen	4899.85	4911.15	4887.90	4866.10	
Dänemark	5972.50	5987.50	5927.55	5942.50	
Schweden	7056.15	7073.85	7041.15	7064.20	
Heidelberg	576.25	577.75	579.25	580.75	
Italien	1412.20	1416.80	1418.20	1421.20	
London	1210.95	1214.05	1213.45	1216.25	
New-York	227.15	227.85	221.41	225.75	
Paris	2476.90	2483.10	2496.85	2501.15	
Schweiz	5203.45	5216.55	—	—	
Spanien	4289.60	4300.45	—	—	
wien (in Deutsch-Ost. abgest.)	2.43	2.47	2.35	2.35	
Prag	525.30	526.70	525.50	527.50	
Budapest	33.15	33.25	32.50	32.50	
Sofia	202.20	202.80	199.25	199.25	
Japan	129.—	130.—	—	—	
Rio de Janeiro	37.20	37.30	—	—	

Berliner Ergänzungsliste vom 1. Juni Vogel Draht 730.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 4. Juni 1922.

Kirchenarmierung für das Rettungshaus Wiesbaden.

Marktkirche. 1. Pfingstag: 10 Uhr: Pf. Dr. Weincke (Abendmahl). — 5 Uhr: Pf. Kumpf. — 2. Pfingstag: 10 Uhr: Pf. Schäfer.

Bergkirche. 1. Pfingstag: 10 Uhr: Delan D. Beckemeyer (Abendmahl). — 5 Uhr: Pf. Diehl. — 2. Pfingstag: 10 Uhr: Pf. Grein. — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pf. Grein. — Taufen und Trauungen: Pf. Diehl, Sozialdienst.

Ringskirche. 1. Pfingstag: 10 Uhr: Pf. Schmidt (Abendmahl). — 5 Uhr: Pf. D. Schäfer. — 2. Pfingstag: 10 Uhr: Pf. Weincke. — 5 Uhr: Pf. D. Schäfer. — 5 Uhr: Pf. Dr. Weincke. — 11.30 Uhr: Pf. D. Schäfer.

Lutherkirche. 1. Pfingstag: 10 Uhr: Pf. Dr. Ott (Abendmahl). — 5 Uhr: Pf. Dr. Weincke. — 11.30 Uhr: Pf. D. Schäfer.

Erlöserkirche. 1. Pfingstag: 10 Uhr: Pf. Dr. Weincke (Abendmahl). — 5 Uhr: Pf. Dr. Weincke. — 11.30 Uhr: Pf. D. Schäfer.

Kreuzkirche. 1. Pfingstag: 10 Uhr: Pf. Dr. Weincke (Abendmahl). — 5 Uhr: Pf. Dr. Weincke. — 11.30 Uhr: Pf. D. Schäfer.

Reformierte Kirche. 1. Pfingstag: 10 Uhr: Pf. Dr. Ott (Abendmahl). — 5 Uhr: Pf. Dr. Weincke. — 11.30 Uhr: Pf. D. Schäfer.

Anglikanische Kirche. 1. Pfingstag: 10 Uhr: Pf. Dr. Weincke (Abendmahl). — 5 Uhr: Pf. Dr. Weincke. — 11.30 Uhr: Pf. D. Schäfer.

Reformierte Kirche. 1. Pfingstag: 10 Uhr: Pf. Dr. Ott (Abendmahl). — 5 Uhr: Pf. Dr. Weincke. — 11.30 Uhr: Pf. D. Schäfer.

Katholische Kirche.

St. Barthol. Gemeinde, Friedenskirche, Schmalbacher Kirche. Sonntag mit Predigt 10 Uhr: Pf. Götz (Kirchenarmierung f. d. Hilfsverein).

Gr. luth. Dreieinigkeitsgemeinde, Abendmahl. 2. 1. Pfingstag: 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Tei der des hl. Abendmahl 10 Uhr. — 2. Pfingstag: Pfegegottesdienst 10 Uhr: Pf. Elfmeyer.

Eng.-luth. Gemeinde (der selbst ev.-luth. Kirche in Freiburg nach, Dogheimer Straße, 4. 1. Pfingstag: Pfegegottesdienst 10 Uhr, Ev.-luth. Kirche 10 Uhr: Pf. Wenzel, 2. Pfingstag: 10 Uhr: Pf. Weincke).

Reform.-pol. Gemeinde, Orientstr. 54. 1. Pfingstag: Gottesdienst 9.30 und 2.30 Uhr. — 2. Pfingstag: Pfegegottesdienst 10 Uhr: Pf. Wenzel.

Methodistengemeinde Wiesbaden. Predigt 9.15 Uhr, Sonntagabend 11 Uhr. — Dienstag, 8 Uhr: Bibelkunde. — Freitag, 8 Uhr: Gen. Gen. Baptisten-Gemeinde — Baptiste, Abendk. 10. Bibelkunde 9.30 Uhr. Kindergottesdienst 10.45 Uhr: Prediger Urban.

Aus Bädern und Kurorten.

Bühlerböde. Über die Entwicklung der Bühlerböde, bei fünfjährigen Kurorten im Fleisch 900 Meter u. d. R. bei Baden-Baden geben folgende Zahlen Aufschluß: Die Befliegungsstage in den beiden Sommerhalbjahren 1920 und 1921 betrugen 11 222 bis 20 400 und in den drei Winterhalbjahren 1919–20, 1920–21 und 1921–22 4510 bzw. 8611 bzw. 15 705.



Baby-Wäsche
Hamburger & Weyl
Marktstrasse 28.
Spezialhaus für Wäsche-
Ausstattungen
Betten — Kinderwagen.

Dr. Wolff, Spezial-Arzt, Wiesbaden, Wilhelmstr. 41. Tramhaltest. Viktoria-Hotel. Diskret. 2. Rückenmarks-Leiden. Kein Salvarsan. Query-Heils serum. Bei gebildete Laien das Buch ab: Dr. Query, Paris, Syphilis Mikrobiologie, Serotherapie, deutsche reichl. vermehrte Auflage).

Hauptchristlicher: Heinrich Gorres. Berühmtest. für Politik und Geschichte. Heinrich Gorres. für die religiösen redaktionellen Teile: Hans Hügel. für den Inseraten: Heinrich Gorres. für geschäftliche Mitteilungen: Joh. Baier. Sämtlich in Wiesbaden Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H.

Alte Spezialfirma für

Wiesbaden L. Rettenmayer Mainz

Möbeltransporte, Uebersiedlungen und Möbel-Aufbewahrung. :: Grosser Möbelwagenpark. :: Modernste Betriebs-Einrichtungen.

Möbel-Lagerhaus: „Wiesbadener Möbelheim“ mit Sicherheits-Kabinen, Tresor-Anlage, Instrumenten-Raum.

Stadt-Umzüge — Land- und Eisenbahntransporte — Uebersee-Möbeltransporte ohne Umladung mit direkten Möbelwagen.

1922

Nach fast 2½-jähriger Fachausbildung an den Universitäts-Hautkliniken in Frankfurt I. B. und als 1. Assistent in Halle a. S. habe ich mich hier niedergelassen

PFINGSTEN

Pfingstgeist.

(Nachdruck verboten.)

Pfingstvorabend. Es ruht ein eigener Schimmer über diesem letzten Sonntagsabend an feierlicher Sauberkeit und feierlichem Vorbereiten. Geschäftig eilen die Menschen durch die Straßen, einen Schein der Freude in den Augen. Malerwerksäule dieser leichten Vorbereitung an, denn der Abend ist nahe. „Pfingsten ist morgen“ — die Abendglocken rufen's von allen Kirchtürmen. „Pfingsten, das Fest des neuen Geistes, ein Fest der Freude ...“ Wie soll sie ausschauen unsere Freude, die und aufrecht durch gehen? *

„Ah nee, 'n neuert Kleid braucht se nich. Ich habe des alte noch einmal zurechtmacht, um nu sieht et wie neu aus. Und ic sage immer wie mein Seliger: die Hauptfache ist der, wat drin steht!“ — Der Pfingstsonntag mit seinen vielerlei Heimlichkeitkeiten singt diese Worte auf, und die sie sprach, wünschte eben vor der Blüte noch einmal mit einem feuchten Lappen die leichten Stäubchen hinweg. Die Nachbarin, der die Worte galten, sang grüßend vorüber. Ob die Kleine wohl traurig sein wird? Zur Verlobung nicht einmal ein neues Kleid? Sie dachte an sich und ihre eigene Jugend — wie anders war das alles gewesen. —

Ein energischer junger Schritt kam die Treppe heraus, und wie die kleine, feiste Hand eben den Schlüssel in die Türe stellte wollte, hörte sie diese bereits von innen. „Na, bitte schon da?“ Eine nickte und brachte einen Kuss aus der Mutter Stirn. Mit ihren Klauen im Arm eilte sie dann ins Zimmer, und bald sah es drinnen festlich aus. „Schöner kann's wo anders auch nicht sein“, meinte die herzentreitende Mutter. Eine nickte wieder und stand schon vor ihrem frischgeplätteten weißen Kleidchen, holt auf halbe Höhe auf, einmal und noch einmal. Das ist er. Und schon war sie drausen und zog ihn an der Hand ins feierliche Zimmer. Er sah nur sie und wieder nur sie, die morgen seine Braut werden wird; die Mutter sang leise hinein, und eine Freudenträne nach der anderen lief ihr über die weinen Wangen. — „Schau, wie hübsch!“ Jetzt sah er auch das zarte Kleid und dachte sich die geliebte Person hinein. „Nun ist's nicht“, sagte Eine und hämigte sich gütlich an den Verlobten. „Aber Mutter sagt: die Hauptfache ist das, was darin steht!“ Und mit lächelndem Gesichtchen schaute sie ihn von der Seite an. „Da hat Mutter sehr recht“, sagte er ernst und schloss das blonde Köpfchen behutsam in seine warmen Hände.

Draußen ist es dunkel geworden, und ein selten schöner Sternendimmel wölbt sich über der Erde. Die Natur bleibt sich immer gleich in verschwenderischem Leben und steckt sich erneuernder Energie — kehr' bei uns ein, du Geist dieser Erkenntnis! So ist unserem Aufstieg der Weg geebnet!

Zum so und sovielen Male schreitet der junge Mann vor den Fenstern der Frauenschule aus und ab. Auf und ab, drei Stunden lang. Er sieht den Schatten der Gestalt des Arztes sich hin und her bewegen, auch die Figur der Schwester weint er zu erkennen. Gest: hölt si nicht etwas wie ein Wundel im Arme? Das Kind ist da, es muß da sein? Sein Kind! — Wie viele Jahre warten sie darauf? Sieben, neben, sieben! Ach, eine Ewigkeit warten sie. Zwei Treppenläufen auf einmal nimmt er; jetzt ist er oben. Säbelnd empfängt ihn die Schwester: „Ich gratuliere zu deinem Sohn.“ Noch ein Weinen muß er sich in Geduld fassen, bis er hinein darf, hinein zu ihr. Und jetzt steht er auf der Schwelle des Schlafzimmers. Ein matter Lichtschein umglüht mit einem kleinen Strahlenkranz das Haupt der jungen Mutter mit dem frischgebornenen Kind im Arm. „Bin ich nicht jetzt erst glücklich?“ Sie ruft es ihm frageend entgegen und trägt im Klang der tiefen Stimme schon die festgesetzte Antwort. Überwältigt liegt er vor ihrem Bett nieder. Ein Himmel tut sich ihm auf, so groß, so weit, so unbeschreiblich und unschätzbar schön, daß er es kaum einzufangen, den Platz auch nur zu ercheiden. „Bin ich nicht jetzt erst glücklich?“ — Neben die junge, verwöhnte Mutter ist ein neuer Geist gekommen, ein Wissen und Erternen lassen, was größer ist als alles irdische Wünschen und Meinen.

Und die Sonne hat die Sterne abgelöst. Geschmückt sind die Wohnungen, festlich gekleidet auch die Menschen, die Pfingsten feiern. Heute auf seine Art, daß kann nicht anders sein. Das innere und äußere Vermögen sind hier Diktator. Der hat sein Recht am Atem, jener schreitet in bunter Gesellschaft in den

Pfingstag hinein. Eines aber eilt sie alle: der Wunsch, zu feiern, das Bedürfnis, sich zu freuen.

In einem Sommerlokal nachmittags. „Hier können Familien Kaffee trinken.“ Vieles altes Schild aus lange vergangenen Tagen, noch einmal ganz langsam ansprechen: „Hier können Familien Kaffee trinken.“ Familien — welch ein Geist liegt in diesem Wort, welch ein hoher Sinn! Und nun legen sie heute wieder beisammen wie einst, die Mutter packt wieder die Tasche aus mit dem Festtagsfrühstück und hat rote Wangen bekommen vom langen Stehen an der Kaffeestube. Ordentlich hübsch und jung sieht sie aus, jedoch der Vater sie einmal über andere schmähend von der Seite betrachtet ... „Ach eht!“ Und befriedigt setzt sie sich an des Vaters Seite nieder. Und sie lassen sich alle wohl sein. Hier nach finden sich die Männer, die Frauen und die Kinder zusammen; Politik und Arbeit, Hausfrauenzorg und Mutterfreunden, kindliche Spiele und erstes Siebeldahnen sind beieinander und bilden ein Ganzes, den Ausdruck einer großen Familie.

Das ist deutsche Art, deutsches Wesen. Das ist aber auch das Leben, das uns einst zur Höhe brachte. Du deutscher Geist, los und rücker deine Wohnung sein!

Gib uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir auch leiden müssen.

Der Abendgottesdienst geht seinem Ende zu, und aus der schon offenen Kirche dringen die Worte aus Ohr der Vorübergehenden. Eine religiöse Zeit will unsere heutige Generation einführen, doch sehnt sich heute mehr als jemals der Einzelne nach Gemeinschaft, nach innerem und äußeren Zusammengehen mit anderen, doch fühlt ein jeder den Mangel an Beständigkeit im Außenseiterschreien. Wir Loren! Was ist Religion anderes als ein Sein im Suchen und Sehnen? Was ist Religion mehr als ein Zusammenhalten zu innerer Erstärkung? Wir wollen's nicht mehr haben, daß wir auf dem Wege sind, religiöser als jemals zu werden; dazu sind wir Menschen mit der Schwachheit des Neugierdenwollens. Aber Menschen bleiben wir auch mit unserem Anlehnungsbedürfnis. Das wird uns einst dazu verhelfen, dem Pfingstgeist Einlaß und ständige Wohnung zu gewähren.

Aus ging der erste Pfingstag vorüber. Die leichten Klänge eines Grammophons sind verhallt, und die Sichter in den Wohnungen verlöschen nach und nach. Vor einer Haustür stehen zwei, die sich noch so viel zu sagen haben. Morgen ist auch ein Tag — wohl, aber „heute ist heut!“ Rasche Schritte hallen in den leeren Straßen wider, Autohörner mischen sich darin. Und der süßliche Duft junger Blüten erschließt den zwei Weltvergessenen dort vor der Tür das Land ihrer Träume. —

Pfingstzeit — o du fröhliche Pfingstenzeit!

Pfingstrosen.

Sie sind der schönste Pfingstschmuck unserer Gärten, die prachtvollen tiefsorten Riesenblumen, die wie Feuerkugeln aus dem kräftigen Buschwerk ihrer schönen Formen Blätter herausleuchten. Und fast immer sind sie auch pünktlich und öffnen ihre prächtigen Knospen gerade in den Tagen des Pfingstfestes.

Die Stammform der Pfingstrose sieht ganz anders aus als die herliche dichotomisierte Blume, die wir als Pfingstrose kennen. Es ist eine ganz beschädigte, ungefüllte Blüte, die in ihrer Form unseres Habsenfuß — zu dessen Familie sie auch gehört — sehr ähnelt und ist eigentlich nur durch ihre rote Farbe ausgezeichnet. Sie ist übrigens heute sehr selten geworden und wildwachsend nur mehr in der Gegend zwischen Binn und Bühl, also in Wäldern, anzutreffen. Im Lauf der Zeit hat man nun aus dieser ungefüllten Blüte eine ganze Fülle der prächtigsten Pfingstrosen-Spielarten in verschiedenem Alter und mehr oder minder dichter Füllung gezogen; daneben gibt es indes auch weiße und gelbe Pfingstrosen, wie auch eine in China einheimische Art, die in Baumform wächst und Blüten trägt, die noch einmal so groß werden, wie unsere Pfingstrosen. Während bei uns die Pfingstrose düstros ist, besitzen die chinesischen Spielarten auch einen außerordentlich feinen Duft.

Ihren Namen Pionie trägt die Pfingstrose angeblich nach dem griechischen Arzt Pion, der ihre Heilkraft entdeckt haben soll. Als heilkraftig gilt die Pfingstrose nämlich schon seit alter Zeit, besonders in ihren Wurzeln und ihrem Samen, den sog. „Gicht-

Wurzeln“, die gegen Gicht, Epilepsie und Zahnschmerzen wirksam sein sollen. Der „Pfingstrosenhonig“ wurde früher ebenfalls hoch geschätzt und zur Linderung von Hals- und Lungenleiden viel verwendet. Der wichtigste Teil der Pfingstrose war aber die Wurzel, denn sie galt als „Springwurzel“, und wer sie am Mittwoch ausgrub, konnte mit ihr verborgene Schätze finden. In Armenien legen sich die jungen Mädchen unter Pfingstrosen, weil sie flüchtige Träume bringen sollen, und wer einem Neugeborenen eine Pfingstrose ins erste Bad legt, segnet das Kind mit Gesundheit.

Denig bekannt dürfte sein, daß die Pfingstrose sowohl in ihren Blüten wie auch in ihren Säften in geringen Mengen einen Gifstoff enthält, dessen chemische Zusammensetzung leider vorläufig noch nicht erforscht ist; in einer gewissen Konzentration genossen, soll das Pfingstrosengift Darmstörungen hervorrufen.

Vom deutschen Pfingstbrauch.

Son Gottes Kind.

Vor Jahrtausenden schon begrüßten die Germanen die jungen grüne Maienheit mit einem Freudenfest, mit einem Fest, wie es nur die Germanen zu feiern verstanden. Freudige Kampfspiele gab es da, Wettkämpfe, bei denen das Horn tage- und nächtelang in der Munde kreiste, und Tänze um lichterloh, brennende Schreiterbauten. Und dann wurde der Kampfpreis verteilt; der prachtvolle, laubgeschmückte Stier mit den vergoldeten Hörnern.

In diese ferne Jahrtausende reichen die meisten unserer deutschen Pfingstbräuche zurück, und man hat deshalb auch gar nicht erst den Verdacht gemacht, diesen Bräuchen mit ihrer oft so seltsamen Ursprünglichkeit eine christliche Deutung zu geben. Wie wäre es auch möglich! Denn was ist unter „Pfingstfest“, der am Pfingstmorgen im schönen Schmid durchs Dorf geführt wird, anderes als ein Überrest jenes Stiers, der einstmal dem lächelnden Sieger beim Kampfspiel als Preis angestellt wurde? Und die Wettkämpfe, die Vogelschießen und die zahlreichen anderen Preispiele, die allgemein am Pfingstag abgehalten werden, was sind sie anderes als Reste dieser alten deutschen Kampfspiele?

Am Pfingstag fliegt die Zauberkraft durch alle Lüste. Schon im Morgenrot steht ein geheimnisvoller Heiligen, und wer gar als erster des Morgens den Ton abstießt, der bringt ganz unschätzbar das Glück mit heim. Im Dorf gilt er als der „Tanzschleifer“ und wird nicht wenig beneidet. Ein frohes Städtisches Volksfest hat sich in der Sitte erhalten, zum Pfingstfest das Haus mit frischem Grün und Blumen zu schmücken. Da selbst hoch oben auf den Windmühlentürmen und den Masten der Schiffe prangen die grünen Maibüschen. Der Wunschzettel, der sich mit diesem jungen Grün verbindet, läßt den Jungen auch seinem Mädchen einen Maien vors Fenster legen, ein zartes Vierkämmchen mit bunten Blatterbändern geschmückt. Aber auch „Schandmaien“ werden gesetzt, und wer am Pfingstmorgen Pappel- oder Holunderweige oder gar eine häßliche Strohgruppe vor seinem Fenster findet, hat keine Lust mehr zum Pfingstanz.

Mitwählen schmückt man auch den Dorfbrunnen mit frisch grünem Beizeig, nachdem man ihn vorher sorgfältig gereinigt hat, denn nicht nur der Fruchtbarkeits- und Glückzauber, der dem Maiengrün anhaftet, hat sich aus der Germanenzzeit zu uns übergelebt, sondern auch ein Rest vom Wassertempel, der von unseren germanischen Vorfahren gepflegt wurde. Weil man einst dem Maiwasser alljährlich ein Opfer darbrachte, reicht man noch den „Pfingststummel“ oder „Wasservogel“, der bis zur Unkenntlichkeit in Laub verhüllt und sparsam maskierte Gestalt — gewöhnlich muß der, der am Pfingstmorgen verschläft, die traumlos-komische Rolle übernehmen — in den Bach und begiebt ihn noch anstrengend fröhlich mit Wasser. Dafür sorgt aber auch er so nichts um sich, daß der Segen des Pfingstwurzels auch den anderen nicht zu lärmlich zu teil wird. In manchen Gegenden geht es dem Pfingststummel übrigens bedeutend besser. Er wird nämlich in seinem festlichen Aufzug, der dichten Umhüllung von Grün und Blumen, von einer munteren Schar von „Maienjungen“ durchs Dorf geführt, wobei er allerhand gute Gaben erhält, darüber besonders die „Pfingststeier“, die dann zu einem gemeinschaftlichen Liedersingen verwendet werden. Ost errichtet man den „Pfingstturm“, wie man den grünen Kerl auch nennt, eine große Laubhütte, in der dann am Abend der Pfingstanz abgehalten wird, denn auch der Tanz gehört ja schon von altersher zum malerischen Pfingstfest.

Metallbetten

in hundertfacher Auswahl.

Kinderbetten in Holz und Metall.

Messingbetten.



Betten und Bettwaren

sehr preiswert.

Beste Spezialqualitäten in unerschöpflicher Auswahl.

Anfertigung aller Bettwaren und Matratzen unter Verwendung besten Materials in eig. Werkstätten.

Deckbett mit Federfüllung 875.—, 790.—

Deckbett mit Halbdauenenfüllung 1275.—, 1065.—

Deckbett mit Daunenfüllung 1975.—, 1875.—, 1875.—

Kissen mit Halbdauenen- und Federfüllung 550.—, 450.—, 350.—, 280.—

Seegrass-Matratzen 4-teilig 1575.—, 1275.—, 1075.—, 875.—

Woll-Matratzen 4-teilig 1750.—, 1550.—, 1350.—, 950.—

— Kapok- und Rosshaarmatratzen. —

Steppdecken, aussergewöhnlich preiswert 1475.—, 1250.—, 1075.—

Steppdecken mit Ia Schafwollfüllung 1975.—, 1675.—

— Beste Daunendecken. —

Wolldecken 1975.—, 1875.—, 1325.—, 1150.— bis 450.—

Feine Weisslack-Schränke, Wickelkommoden, Waschkommoden usw.

Betten-Spezialhaus **BUCHDAHL** Bärenstrasse 4.

Franz Schellenberg
Gramolas Kirchgasse 33

Franz Schellenberg
Musik-Instrumente Kirchgasse 33
gegr. 1864

Schuhbesohlen

aus echtem Kernleder liefert so lange der Vorrat reicht Mauergasse 10

Ich habe mein Büro nach
Rheinstrasse 73

(Erdgeschoss) verlegt.

Fernsprecher 5954.

Wilhelm Rabe

Rechtsanwalt und Notar.

3417]

Stores

Gardinen - Madras - Tüle

abgepasst und Meterware

besonders
vorteilhaft.

Friedrichstr.

Kirchgasse
Faulbrunnenstr.

8

Schulgasse

Mauritiusstr.

VERTRIEB
von Erzeugnissen
sächsischer
Gardinen-Fabriken

Richard Herwegh

Schulgasse 8!

Telefon 5164.

Keine Strohhüte mehr wegwerfen!

Durch "Weiss-Bleiche" und Wiederholungen wird der älteste Damen- oder Herrenhut jeder Art u. Form wieder fabellos weiß u. neu. Nicht vertauschen mit bisherigen zuhörschen Kleingen oder Däschten.

Alleinlieferung im biesigen Bezirk
Umpf - Anstalt Wiesbaden

Inh. A. Nühlberg. Wellstrasse 4.
Nur 1. Stock.

20. (246.) Preuß.-Süd. Klassen-Lotterie

325000 Gewinne und 4 Prämien
im Gesamtbetrag von über

306 Millionen Mark.

Höchster Treffer: 2% Millionen Mark.

1/1 1/2 1/4 1/8 Los

124.80 62.40 31.20 15.60 Mk. jede Klasse

624. — 312. — 136. — 78. — Mk. alle 5 Klassen.

E. Kern, Staatl. Lotterie-Einnehmer.

Telephon 4231.

[3290]

Sie brauchen keinen neuen

Spazierstock

zu kaufen, wenn Sie Ihren alten aufpolieren lassen,
in der

Schirm-Reparatur-Werkstatt

Kleine Langgasse 1, Ecke Wagmannstr.

Zu bestelligen: Nikolaistr. 11. Geschäftsstelle. (3292)

[3290]

Sie brauchen keinen neuen

Spazierstock

zu kaufen, wenn Sie Ihren alten aufpolieren lassen,

in der

Schirm-Reparatur-Werkstatt

Kleine Langgasse 1, Ecke Wagmannstr.

Zu bestelligen: Nikolaistr. 11. Geschäftsstelle. (3292)

[3290]

Weinbrand

in allen Preislagen prima Qualitäten für Wiederverkäufer

Hubert Schütz & Co., Wiesbaden
Weinbrennerei, Telefon 6331.
Kaiser-Friedrich-Ring 20, am Landeshaus.

619

Neu eröffnet!

Ankaufsstelle

u. herrschaftl. Kleidern jeder Art, Schuhen, Taschen, Wäsche, Wandtäschchen, wie auch Gold- u. Silbergegenständen. Zahlgebissen laufe zu allerhöchsten Tageswerten.

M. Minski, Hirschgraben 24, Ecke Römerberg.

für Damenschneider und Schneiderinnen.

Stoffknöpfe

alle Größen, Nach und halbfingel mit schwarzen u. weißen Stoffknöpfen werden rasch und preiswert angefertigt Blücherstraße 24, 2. rechts.

(1800)

Immobilien

Rolf Lüer & Co.

Langgasse 28, 1
Eingang Römertor 1.

Telefon 3777. (3294)

Gesucht

von einem Herrn

1 evtl. 2 elegant möbl. Zimmer

in seinem Hause. — Sauberkeit Bedingung.

Genaue Offert. bez. Lage, Preis etc. ges. u.

D. F. Hotel Wiesbadener Hof zu richten.

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

(1800)

Wiesbaden, 2. Juni 22.

Sehr geehrte Redaktion!

Wer geht in Freuden wandern will,
Der geh' der Sonn' entgegen!*

Diesen schönen Satz sollte man besonders vor dem Pfingstfest, da es keinen Deutschen mit gesunden Knochen und gesundem Herzen in der heißen Enge der Stufen und Gassen hätten, allen Wandertrothen ein hämmern. Geht der Sonne entgegen und marie nicht, bis die Himmelsleuchte so hoch über Euch steht, dass ihre Strahlen Eure Gehirnhäute zu einem glühenden Ofen umwandeln! Schöne Vesperin und lieber Leser: Habt ihr schon einmal unsere herliche Stadt des Morgens in der Frühe beobachtet? Wenn die Wilhelmstraße wie eine schlafende Prinzessin sich im Frühlicht vor den entzündeten Sinnen ausbreitet und kein Gerüsch, außer dem Amtsschlag und Nachttallengesang, die Ruhe am "Warzen Damm" stört? Wenn das Dambachtal wie eine verträumte Märchenlandschaft erscheint und das taudenförmige Morgenlied der gesiederten Sänger im hohen Buchenwald des Wiesbadener Waldes erflingt! Geht der Sonne entgegen! Aber vergesst, Ihr freilich Jungen vor allen Dingen, die Ihr mit der Laute auf die Höhe steigt, den Morgenrath nicht, wenn Ihr anderen und älteren Frühstückstischen begeget. All Eure Lebensfreude ist Tünche, all Eure gesunde Arbeit gegen die Überkultur der Zeit wertlos, wenn Ihr keinen neuen Geist im Herzen tragt und keine Freunde findet, die Euch mit jedem anständigen Menschen, und sei es nur durch ein fröhliches "Grüß Gott!" oder meinenthalen "Guten Morgen!" verbinden! Schwieriger wird unter Umständen die Morgenwanderung sein, wenn sie nach einer Bahnfahrt beginnen soll. Da kann es Euch passieren, wenn Ihr nicht schon am Samstag Eure Karten gelöst habt, dass die beiden einzigen, um 5 Uhr offenen, Schalter von einer Sturmgruppe belagert werden, deren Geduld ebenso bewundernswert ist wie die "Vierruhe" der Schalterbeamten. Wenn sich ein geplagter Fahrkartenvorverkäufer zufällig einen

Fahrchein "Schriftlich" herzustellen und die Kosten zu berechnen hat, dann weicht der Eiligen vor dem Schalter! Minute um Minute verzerrt, die Angst um das "Fäule" lädt trotz der Wogenfrische die Schmeißperlen an den Stirnen erscheinen, die Börner aber schwitzen, der Bordermann trommelt nervös auf dem Bord vor dem Fenster, aber wie der Bahnarzt "Schmerzlos" zieht, weil er den Schmerz nicht spürt, so hält der diensttuende Beamte nicht still, weil er nicht "der Sonne entgegen" reisen will.

Sankt Bürokratius, lieber Mann,
Ein Heiliger bist du ohne Zweifel.
Denn wer dich kennt, nur stöhnen kann:
"Warum holt den nicht längst der Teufel?" —

Doch am Ende wird auch diese Not der Zeit überwunden, und wenn Euer Rücktag gut gepaart ist und Herz und Gemüse leicht sind, kann die fröhliche Pfingstfahrt beginnen, die neue Menschen mit neuen Gedanken und neuen, das heißt unbeschwerteren Sinnen braucht, wenn sie "in Freuden" geschehen soll. Ist doch alles vorhanden, dann wird die Erde zum Paradies, wenn keiner, solange Ihr in Freuden ihre Wunder am Rhein und im Taunuswald geniegt!

Allerdings will ich nicht verschweigen, Herr Redaktör, dass es auch Freude gibt, die den Himmel auf Erden bei anderen Gelegenheiten suchen und finden. So ist da lästig bei der Versteigerung in der Eltviller Domäne neben einem bayrischen Erdenpilger, der sich "Naturforscher und Kulturbär" nannte und erklärte, im Himmelreich könnte es nicht so schön und lustig und gänkreich wie bei den Rheingauer Weinversteigerungen sein. Als Naturforscher möchte er noch hingehen, aber nach einem Kulturbär sah er äußerlich nicht aus, eher nach einem, der gerne einen "hebt". Aber da der Wein ja schließlich der Ausdruck höchster und vollkommenster Kultur ist, hat der gute Mann, der das Paradies auf Erden in Kellern und Kellerhäusern suchte, auch Recht. Es war entschieden ein ganz besonderer Pfiffikus, denn, um von dem Himmelreich in seine bayrische Bierstadt recht viel retten zu können, hatte er eine umfangreiche Arzneiliste

mitgebracht, in die er sämtliche Proben goss. Ich denke, wenn er nach gebauer Himmelfahrt dahheim sitzt und den himmlischen Tan aus einigen handbund verschüden Lagen als ein ganzes geniekt, wird er mit Kennerstimme jeden Trocken auf seine Herkunft zu analysieren versuchen und kommt so gut nicht aus dem Paradies heraus:

Der erste Schmett nach Nauenthal
und der nach Markbrunnen,
der dritte ist ein blinder Schaf,
der hat zu wenig Sonnen!
Der vierte, dieser Domigfels
der wuchs am Gräßenberge,
und dieses Gold von Rüdesheim,
wirft Biesen um und Zwerge.
Nun steht des Steinbergs Kabinett
die Lippen tropfenweise...
Auch hier, wie ist das Leben nett,
noch der Versteigerungsreich!

Ach, weiß nicht, ob der naturforschende Kulturbär so über so üblich denken, singen und sagen wird, wenn er die Gewinnfeste aus seiner Weinfahrt in seinen inneren Menschen hinübersetzt. Aber eins weiß ich, das ist Pfingsten mit neuem Geist im neuen Menschen die Natur zu erforschen versuchen werde, ohne an die Kultur zu denken, die ja doch nur eine Phrasé im Munde des Alzuvieles ist.

Und da in Freuden ich wandern will,
geh' ich der Sonn' entgegen,
und sage nichts und schweige still
auf menschenleeren Wegen,
und frag nicht viel und trinke still
und nimmer vom Geringsten,
und sage nur: "So Gott es will,
tut's Gleiche! Frohe Pfingsten!"

Mix for ungut!

Matisse.

Trinkt das gute Mainzer Aktien-Bier!

Simpicissimus
erste führende vornehmste Kleinkunstbühne Wiesbadens.
Dir. Alexandroff.
Webergasse 37
Telephon 1028.

Heute u. folgende Tage
8 Uhr abends:
FANTA
Im Palastd. Illusionen
Geschwist. Leonards
Xylophon-Virtuosos.
G. O. Brandis
Stimmbegabte
Chansonnier.
Peggy u. Charly Rex
Internat. Tanzpaar.
Lilly Renardy
Harfen-Virtuosin.
Angèle Lynar
Moderne Vorträge.
Lotte Zaza
Fantasie-Tänze.
Evelyn Sylva
stimmli. Vorträge
u. a.
Trocadero
1. Etage
Treffpunkt
der eleganten Welt.
Jazz-Band und
Tanzvorführungen
Prof. René.
American - Bar.
Soupers à Mk. 80.—

Thalia
Kirchg. 72. Tel. 6137.

Das grosse
Pfingstfest-Programm!
John Hagenbecks
Raubtierfilm!
**Unter Räubern
und Bestien.**
Drama in 5 Akten
mit Carl de Vogt
in der Hauptrolle.
Ferner:
Zahnschmerz u. Liebe
Lustspiel in 2 Akten
m. Rudi Oehler.
Eintrittspreise:
7.50 bis 20.— Mk.
Angenehmer kühler
Aufenthalt.

Reppins Backöle
die besten

Hahn i. / Kurhaus Hotel Jägerheim

2 Minuten von Bahnstation Hahn-Wehen. Garten-Restaurant.

Herrlich, mitten im Tannenwald gelegen. — Vorzügliche Küche, gut geprägte Weine.
Diners von 12 bis 2 Uhr. [3437]

Kaffee-, Bier- und Wein-Restaurant. Inh. Malsy.

Caunus-Garage

Adolfsstraße 12 88 88 Fernruf 2640 u. 88

Tag und Nacht
Stadt- und Fernfahrten
Elegante offene u. geschlossene Wagen

Atlantic-Cabaret
Kirchgasse 15
Telefon 485.

Abends 8 Uhr:
Dreher-Lauter,
Interpreten
Hessischen Humors.
Mimi Renek,
Tanzspiele.
Engelbert Sassen,
der bekannte
rhein. Humorist.
Hanny Elvo,
Internat. Tanzkunst.
Ruth Becker
in ihrem Repertoire.
Lalla und Will,
modern exzentrisch-akrobatisch. Tanzpaar.
Paul Freudenberg,
Klavier-Virtuose.
Erna Reilly,
Opern- und
Vortragssängerin.
Arpad Kondor,
Vortragskünstler und Conférencier.

Abends 11 Uhr:
Atlantic-Jazz-Band
mit Ballett-Einlagen
bei freiem Eintritt.
Sonntags:
2 Vorstellungen,
4 und 8 Uhr.

Kammer
:: Lichtspiele
Mauritiusstr. 12.

John Hagenbecks
Raubtierfilm!
Eine Schreckensnacht
in der Menagerie.
Drama in 5 Akten
mit
Carl de Vogt
und
Claire Lotto.

Ein sympathischer
junger Mann
Luftspiel.
Eintrittspreise:
5.— bis 9.— Mark.

Rasiere Dich selbst
mit
Messer od. Apparat
"bequem u. sparsam"
Billigste Bezugsstelle
für sämtliche Rasierutensilien
Haarschneidemaschinen
**Spezialhaus für
Selbstrasierer**
C-FREUDENTHAL
13 Wellitzstrasse 13

HANSA-Hotel-Restaurant

Sonntag, den 4. Juni 1922
Mittagessen.
Königin-Suppe
Zanderschnitten
auf Müllerin-Art
Kartoffeln
Kalbskeule garniert
Vanille-Eis.

Kurhaus „Waldriede“

Wehen (Taunus)
Bahnstation Hahn-Wehen
Bahnstrecke Wiesbaden-Langenschwalbach
Telefon Amt Wehen Nr. 4

Terrassen-Restaurant
Herrlich am Waldesrand gelegen.
Gute Küche. — Schöne Fremdenzimmer.
Auto-Garage.

3193 Besitzer Erich Witte.

Kaffee-Restaurant Klostermühle

Grosser, schattiger Garten,
freundl. Restaurationsräume, Saal, Kegelbahn

Vorzügl. Kaffee, Schokolade, Tee,
selbstgebackener Kuchen.

Spezialität! Mittwoch nachmittag
Frische Waffeln.

Prima Weine, selbstgekocht. Apfelwein,
Feisenkeller-Bier.

[3154]

Möbel

An Brautleute verkaufe so lange Vorrat, billigst

**Schlafzimmer,
Küchen,
Flurtoiletten,
Einzelmöbel etc.**

Besichtigen Sie vor einem beabsichtigten Kaufe mein reichhaltiges Möbellager.

Auf Wunsch
Zahlungs erleichterung.

Möbelhaus
J. Wolf

Wiesbaden, Friedrichstr. 41
Laden und 1. Stock.

 Strohpulze Silzpulze Sportpulzen Schillerpulzen L. Hering & S.
 Elendboengalle 10.

Hamburg- Südamerikanische Dampfschiffahrts- Gesellschaft

Mächste Abfahrten:	
D. „Santa Theresia“	31. Mai
D. „La Coruna“	8. Juni
D. „Cap Colonio“ :	21. Juni
D. „Bilbao“	27. Juni
D. „Argentinia“	28. Juni

L. RETTENMAYER
Wiesbaden — Mainz. [386]

Nach New-York!					
Rückte Abfahrt:					
American - Line, ab Hamburg:					Dampfer
21.	Juni	1922	"	"	St. Paul"
21.	Juli	1922	"	"	Mongolia"
21.	Juli	1922	"	"	Winnipeg"
22.	Juli	1922	"	"	Randoria"
Holland-Amerika-Linie, ab Rotterdam:					
20.	Juni	1922	"	"	Nieuw Amsterdam"
22.	Juni	1922	"	"	Noordam"
21.	Juli	1922	"	"	Rotterdam"
22.	Juli	1922	"	"	Rondam"
Red Star - Line, ab Antwerpen:					
15.	Juni	1922	"	"	Finland"
22.	Juni	1922	"	"	Iceland"
20.	Juni	1922	"	"	Groenloog"
6.	Juli	1922	"	"	England"
White Star - Line, ab Liverpool:					
17.	Juni	1922	"	"	Celtic"
24.	Juni	1922	"	"	Baltic"
1.	Juli	1922	"	"	Gebele"
6.	Juli	1922	"	"	Adriatic"
White Star - Line, ab Southampton:					
14.	Juni	1922	"	"	Olympic"
21.	Juni	1922	"	"	Dominie"
23.	Juni	1922	"	"	Maestie"
5.	Juli	1922	"	"	Olympe"
13.	Juli	1922	"	"	Domecie"
Päpfe und Robinen-Befestierung durch General-Agentur Horn & Schottenf					
Gieseboden, Hotel Nassauer Hof.					



Deutsches Detektiv-Institut und Auskunftei

Inhaber: P. H. Walther, Wiesbaden
Langgasse 4, am Michelsberg. Fernruf 687.

Tag u. Nacht
ist unser
Auto-Fahrbetrieb
geöffnet.
Automobil-Zentrale
Wiesbaden
Bahnhofstrasse 20
Telephon 6160, 6161 und 6162.
45 Automobile 45

Beleuchtungskörper
grosse Auswahl
Elektrische Kochtöpfe
Platten, Herde, Bügeleisen, Haartrockner
FLACK
Tel. 747, Wiesbaden, Luisenstr. 25
unterhalb Bonifatiuskirche.



Günstige Gelegenheit!

Guterhaltene Möbel			STEMPEL liefer H. Sohns, Graveur Marktstr. 12, 1. Stock, neben Hotel Grüner Wald.
Wohnummdeinr. u. eins. Stühle, Gemälde, Zeppiche, Porzellane, Bronzen, Kunst-, Javan- und Chino- gegenst., Pianos, Kastenstör. usw. kaufen geg. Rente u. gute Bes. Frau Kläver, Griesbriicht. 55. Tel. 1627.			
Absfahrt- und Ankunftszeiten der Eisenbahnzüge in Wiesbaden.			
Die Seiten von 600 Uhr abends bis 500 Uhr früh sind durch Unterstreichung der Minutenziffern bezeichnet D = Durchgangsbefähigter Schnellzug. E = Eilzug. W = Werktags. F = Feiertags.			
Absfahrt von Wiesbaden nach	(Gültig ab 1. Juni)	Ankunft in Wiesbaden von	
D 410 (n. Stuttgart-München) D 411 (n. Basel) 422 D 423 (n. Straßburg) 512 554 630 D 700 (nach Straßburg) 720 808 848 D 945 (nach Paris) 1000 11 ¹⁰ 1244 138 212 244 D 830 (nach Paris) D 340 (nach Straßburg) 334 412 D 456 (nach Ulm) D 504 (1-2 RL. nach Basel) 548 628 721 802 D 831 (n. Mech) E 834 920 1019 1108 1155	Mainz	602 617 732 812 832 902 D 1030 1109 E 1115 1147 1212 126 D 114 (1-2 RL. von Basel) D 122 (von Friedelsbach) D 145 (von Paris) 200 D 212 (b. Straßb.) 312 358 422 502 552 651 737 820 D 907 (von Mech) 1024 1107 1217 D 1200 (von Straßburg) E 106 (von Frankfurt) D 242 (von Basel) D 220 (von München-Stuttgart)	
427 W 500 D 516 (1-2 RL n. Wien) W 521 W 608 E 644 707 846 D 1038 (üb. Höchst n. Berlin) 1036 1117 E 1212 106 D 134 (nach München) D 200 W 392 432 510 618 D 712 (n. Berlin) 812 W 920 D 1020 (n. München) D 1012 (1-2 RL. nach Basel) 1044	Frankfurt	W 619 648 744 D 807 (1-2 RL. von Basel) D 817 (b. München) 922 D 935 (b. Berlin) 1214 112 140 248 D 311 350 400 (Samstag) W 582 W 545 (Samstag nicht) D 555 (b. Münch.) W 612 722 E 715 752 D 802 (von Berlin über Höchst) D 820 1054 1144 E 105 f. Mainz) D 112 (1-2 RL b. Wien)	
W 458 * 610 708 D 830 (1-2 RL n. Amster- dam) * D 827 (nach Dortmund) * 958 * 1288 D 138 (1-2 RL. nach Holland) E 150 (nach Cleve) * 210 * 440 D 628 (nach Hagen und Dortmund) * 821 (bis Lippmannshausen) E 725 (nach Grefeld) 732 908 1112 D 135 (1-2 RL. nach Amsterdam-Ostende) D 250 (1-2 RL. n. Holland) D 242 (n. Holland)	Rüdesheim Niederlahnstein Köln	D 342 (von Holland) D 400 (1-2 RL. von Holland) D 560 (1-2 RL. von Amsterdam- Ostende) 514 657 W 734 (von Erbach) * 834 1015 E 1201 (von Cleve) 1226 D 133 (von Dortmund u. Hagen) * 260 D 450 (1-2 RL. b. Holland) * 543 * 722 E 830 (n. Greifswald) * 916 D 950 (n. Dortmund) D 988 (1-2 RL. von Amsterdam) * 1012 1116	
Biebrich West ab 802 bis Lorch 345 bis Lippmannshausen W 449		Biebrich West an 107 von Lorch 510 von Lippmannshausen W 629	
Wiesbaden ab 710 F 818 1120 120 F 212 920 W 518 622 822	Langen- schwalbach	Wiesbaden an W 548 657 944 F 109 314 722 810 901 F 958	
Dohrheim ab 730 F 837 1141 129 F 211 441 W 552 652 812		Dohrheim an W 521 640 937 F 1253 826 652 744 814 F 931	
456 712 1130 124 918 928 816	Niedernhausen	W 550 654 928 108 947 617 706	

TRAURINGE

Staatstheater in Wiesbaden.

Großes Haus:
Samstag, 2. Juni, Anfang 7 Uhr: Aufgehobenes H.

Fidelio.
Drei in 2 Akten (4 Bildern) von L. van Beethoven.
Don Fernando, Minister Gerd Wehler
Don Pizarro, Gouverneur Gerold Herm. Andreae
Bartolomé, Gefangen Christian Strelitz
Senor, seine Gemahlin unter dem Namen Fidelio Anna Kuceraf a. G.
Foco, Seitermeister Alice Rosalewitsch
Maryanne, seine Tochter Dr. Müller-Michel
Jacquino, Mörder Heinrich Schorn
Capuletto R. Heid, Hans Schäfer
1. u. 2. Staatsgefange O. Schuh, A. Wuttich
Ende etwa 8.45 Uhr.
Kenntag, 6 Uhr: Pohengrix. Aufgehobenes Abonnement.
Montag, 7 Uhr: Der Witzig. Aufgehobenes Abonnement.
Dienstag, 7 Uhr: Algolets. Abonnement B.

— Kurhaus zu Wiesbaden. —

Samstag, den 3. Juni 1922:
1.30 Uhr: Nachmittags-Konzert. Ab-Konzert.
Stadt. Kurorchester. Leitung: Herr Hermann Dräger.
1. Ouvertüre zu "Robespierre" von Verdi. — 2. Sinfonie aus der "Schwefelkugel" von Beethoven.
2. Rondeau aus "Die Zauberflöte" von Mozart.
Ouvertüre zu "Die Jungfrau von Orleans" von Offenbach. — 3. Wein, Wohl und Gesang, Walzer von Frank. — 4. Große Ballzeitmusik aus "Faust" v. Gounod.
W 8 Uhr abends im Kurgarten:
Golfspiel des Sch-Rainer-Balletts.

Pfingst-Sonntag, den 4. Juni 1922:
Vorm. 11 Uhr nur bei geeigneter Witterung im 26.
Promenade-Konzert im Kurgarten.
4 und 5 Uhr: Konzert.

Pfingst-Montag, den 5. Juni 1922:
Samstag 11 Uhr im Abonnement im großen Saal:
Konzert der Sängervereinigung Biebrich.
12 Uhr nur bei geeigneter Witterung im Abonnement:
Promenade-Konzert im Kurgarten.
4 und 8 Uhr: Konzert.

8 Uhr im kleinen Saal:
Festlicher Abend Ernst Schell
Berl. Besingth. Sordello, Paradies, Lieber J. Zante.

Hotel-Restaurant-Vogel

Wiesbaden
Rheinstraße 27, neben der Hauptpost
Telefon 541

empfiehlt den Besuch seiner
Restaurationsräume. —

Vorzügl. Küche - ff Weine

Ausschank von Spatenbräu,
Pfungstädter Export-Biere,
sowie 1921er Niersteiner Rotu.
1921er Gaubickelsheimer Weiß

Grosser schattiger Garten.

Kleiner Saal für Gesellschaften
— Hochzeiten und Vereine. —

KONZERT

G. Hypolite,
Direktionsleitung.

Tanzschule W. Klapper u. Frau.
Pfingstmontag ab 4 Uhr

TANZ im kathol. Gesellenhaus
Dohheimer Straße 24.
Gute Musik. — Gäste willkommen. [b]874

in allen beliebigen Fässons
liefern und fertigt
Anzüge Schneiderei Schwanz
Frankenstr. 13 - Tel. 3486.
Reparaturwerkstätte.

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft
G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

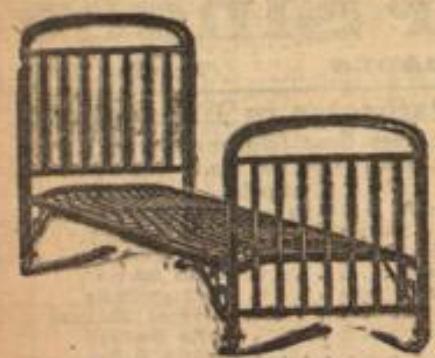
G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-Geschäft

G. H. L. Ausstattungs-G

Betten sind Vertrauenssache!



Eisenbetten
Kinderbetten
Holzbetten
Patentrahmen

Kauzen Sie Ihre Betten nur im Fachmännisch geleiteten, seit 20 Jahren bestehenden
Wiesbadener Bettfedernhaus und Bettenfabrik Mauergasse
8 und 15.

Eigene Bettfedernfabrikation.
Allerstärkste Reellität.

Größtes und ältestes Spezialgeschäft am Platze. Gegr. 1902.
Allerbeste Qualitäten. Konkurrenzlos billige Preise.

Eigene Matratzenfabrikation.
Größte Auswahl.

Steppdecken
mit Halbwoll- und Wollfüllung
Daunendecken
mit Ia Daunenfüllung
Schlafdecken
in Baumwolle, Halbwolle und Wolle

Matratzen
eigener Fabrikation, allerbestes Material
Seegras-Matratzen
K.-Woll-Matratzen
Kapokmatratzen, Haarmatratzen

Bettfedern u. Daunen
eigene Fabrikation
Fertige Kopfkissen
Fertige Deckbetten



Von den feinsten der
großen Reise:
CENTRAL PARK
WALDORF-PERLE
WALDORF-ROSE
EPSOM

Der Hausfrau größte Sorge

ist heute
die Erhaltung ihrer Wäsche!

Wenn Du mit Minlos wäschst sie blos.
Bist Du die ganze Sorge los.

Minlos-Waschpulver
schnürt die Wäsche denkbarst.
Spart Zeit, Geld, Kohlen u. Aeger.

Ein Versuch macht jede Hausfrau zur dauernden Freundin:

Zahllose Anerkennungen.

LMINLOS & CO. A.G., KÖLN-EHRENFELD.



Als Selbstverbraucher

zahlt jeden höchsten Tagespreis für alle Gold- u. Silberneuntausende, sowie Bruch in jeder Form, alle Gebüße, einzelne Nähne usw. Überzeugen Sie sich bei Boehm.

Moritzstr. 40. Tel. 2832.

Auf Wunsch persönlicher Besuch.

PORZELLAN-STEINGUTWAREN



Großer Posten preiswerter
Waschgarnituren
von Mk. 225.— an, 3 teilig, gross.
Hotel-Porzellan
Tassen von Mk. 10.— an, Teller, Kaffee- und Teekannen, weiß und dekoriert, zu vorteilhaften Preisen.
Eis-, Limonade-, Bier- und Weingläser.
Süd-Kaufhaus,



Elegante moderne Schuhwaren

kannt man wegen
Umzug bekannt
gut und billig
Neugasse 22 J. Drachmann, Loden m.
Besie Sie in meinen Auslagen nicht leben, finden Sie in meinen Verkaufsstellen.

Eisenwaren
Werkzeuge

Bau- und
Möbelbeschläge

Schaufenster-
Einrichtungen
Porlieren
Garnituren

liefert in anerkannt bewährte Qualitäten zu billigsten Tagespreisen

F. EBERT Nachf.

Inh.: E. Haarmann

Wiesbaden, Schwalbacher Str. 43, Fernruf 6353.

Tischfüsse
Bettgarnituren

Sperrholz,
Kehl- und
Kunstleisten

Bedarf für
Schreiner,
Schlosser,
Glaser



ALLEIN-VERKAUF

Piano-Haus

Franz Schellenberg

Kirchgasse 33

Gegr. 1864. Tel. 6444.

Vorspiel, Broschüren kostenlos.

Dürkopp - Fahrräder

Alle Fahrrad-Ersatz- und Zubehörteile,
Bereifungen und Sportartikel
zu äußerst billigen Preisen.

Ed. Lübke, Wiesbaden, Wellitzstrasse
Alleinvertretung der Dürkopp-Fahrräder.
Eigene Reparatur-Werkstatt.

Luft- u. Sonnenbad Volkspark

Strassenbahn-Haltestelle: „Unter den Eichen“
Heil- und Erholungsstätte I. Ranges, von Aerzten bestens empfohlen.
Idyllische Lage in Wald und Hohenluft (220 m ü. d. M.) Ruheabteilung für
Damen und Herren. Familienbad. Spielplätze. Turngeräte. Duschen.
Güsse. Massage. Gut geschultes Badepersonal. Speisen und Getränke.
Geöffnet von 6 Uhr früh bis Eintritt der Dunkelheit. Volkstümlich.

Färberei u. chem. Waschanstalt

Fritz Meseth

11 Faulbrunnenstr. Faulbrunnenstr. 11

empfiehlt sich im Reinigen und Färben in

Herrn- und Damen-Kleidern.

Stoffen, Teppichen aller Art, bei sauberster
Ausführung.

Schnellste Lieferung. Solide Preise

Kein Laden.

Empfehle meine

Stroh- u. Panama-Wäscherei

Bleichstrasse 20.